

Dringliche Motion Fraktion FDP/JF (Bernhard Eicher, FDP/Thomas Berger, JF): Soziale Durchmischung auch im Bereich des günstigen Wohnraums (GüWR)

Im April 2017 kommunizierte der Berner Gemeinderat, er werde an der Attinghausenstrasse Umbauarbeiten für 2.85 Millionen Franken vornehmen um so Raum für 21 Wohnungen als «günstiger Wohnraum mit Vermietungskriterien» zu schaffen. Dass damit verbunden alle bisherigen Mieterinnen und Mieter die Kündigung erhalten werden, wurde in der damaligen Kommunikation nicht erwähnt. Dies wirft ebenso Fragen auf wie auch der Umstand, dass mehrere aneinandergrenzende Hauseingänge komplett zu GüWR-Wohnungen umgewandelt werden sollen.

Der Fall Attinghausenstrassen zeigt einmal mehr die gravierenden Nachteile der Objekt- statt Subjektfinanzierung. Soll Wohnraum für Personen mit kleinem, oder gar keinem Einkommen geschaffen werden, müssen zwingend Personen, die diese Kriterien nicht erfüllen, aus ihren Wohnungen vertrieben werden. Stossend ist dies nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der Tatsache, dass diese Personen teilweise seit 20 Jahren in diesen Wohnungen wohnten. Fraglich ist zudem, ob eine soziale Durchmischung gelingen kann, wenn ganze Strassenzüge mit Personen aus der gleichen sozialen Schicht gefüllt werden. Aus Sicht der Motionäre bedarf es auch innerhalb des Mikrokosmos eines Wohnblocks einer sozialen Durchmischung.

Der Gemeinderat wird deshalb aufgefordert:

1. In den Wohnblocks der Attinghausenstrasse sollen maximal 50% der Wohnungen als «GüWR» neu vergeben werden. Das Projekt ist sozialverträglich umzusetzen.
2. Bei künftigen Umwandlungen von Wohnhäusern sind maximal 50% der Wohnungen der Liegenschaft in GüWR-Wohnungen umzuwandeln.

Begründung der Dringlichkeit

Einem Teil der Mieterschaft wurde bereits die Kündigung ausgesprochen. Soll das Stadtparlament das von den Motionären gerügte Vorgehen korrigieren, muss dies rasch erfolgen.

Bern, 21. September 2017

Erstunterzeichnende: Bernhard Eicher, Thomas Berger

Mitunterzeichnende: Dannie Jost, Christophe Weder, Vivianne Esseiva, Barbara Freiburghaus